

Fassung wird noch der Status der Wohltätigkeit als einer der Gerechtigkeit benachbarten Tugend bewahrt, in einer späteren Bearbeitung tritt die *beneficentia* neben der *innocentia* als Unterart der Gerechtigkeit auf, und im letzten Stadium stehen Elemente beider Konzeptionen unvermittelt beieinander⁷⁶. Leider bricht das Kompendium mitten in einem Satz auf der drittletzten Spalte der Handschrift ab, weitere Traktate hätten, wenn sie jemals geschrieben wurden, vermutlich die zwei übrigen Kardinaltugenden umfaßt.

Die Beziehung dieses Kompendiums zu *De regimine principum* ist sehr eng. In seinem ersten Fürstenspiegel hat sich Engelbert Ciceros *De officiis* weitgehend als Vorbild gewählt, weil Cicero, wie er sagt, die Kardinaltugenden in ihrer politischen Tragweite behandelt, während bei Aristoteles die ethische Komponente im Vordergrund stehe⁷⁷. Daß Cicero die Tugenden als politische betrachtet, ist bereits im Kompendium zu lesen⁷⁸. Ein weiterer Gedanke, der für Engelberts Philosophie und Theologie prägend ist, daß nämlich die ganze Welt auf den Menschen ausgerichtet ist und seinetwegen erschaffen wurde, wird gleichfalls vom Kompilator angesprochen⁷⁹. Zudem schreibt Engelbert in *De regimine principum* Teile des vierten Traktates wortwörtlich ab. Nach den Ankündigungen des Kompilators über folgende Teile, die uns nicht erhalten sind, können wir annehmen, daß auch hier weitgehend Übereinstimmung zwischen dem Kompendium und dem Fürsten-

76) Die Korrekturen sind in der Edition Fowlers kenntlich gemacht. Es fehlt allein der Hinweis, daß eine später getilgte Korrektur (FOWLER, Manuscript [wie Anm. 35] 52, S. 217 Anm. [t]) in der Oxforder Handschrift (f. 254va) im Text übernommen wurde.

77) *Circa ordinem vero praedictarum quatuor virtutum cardinalium notandum est, quod Tullius in libro officiorum secundum praedictum ordinem primo agit de prudentia, secundo de iustitia, tertio de fortitudine, quarto de temperantia hac ratione, quia cum ibi agat de istis virtutibus in quantum sunt politicae, id est in quantum civilis vita hominis regitur per ipsas et officia et actus eorum. Speculum virtutum* (wie Anm. 28) IV, c. 13 (S. 155).

78) *Quatuor autem sunt species virtutis, scilicet prudentia, iustitia, fortitudo, temperantia. De quibus hic agit Tullius, non prout sunt morales simpliciter, sed prout negotiis seu officiis civilibus publicis seu privatis ad acquirendum facultatem eorum idonee applicantur.* FOWLER, Manuscript (wie Anm. 35) 50, S. 212.

79) *Sed, quia omnia creata sunt propter hominem...* FOWLER, Manuscript (wie Anm. 35) 50, S. 216. Vgl. *De providentia dei* (wie Anm. 74) I, c. 7 (S. 76); *De regimine principum* (wie Anm. 27) IV, c. 4 (S. 130); *Speculum virtutum* (wie Anm. 28) XII, c. 3 (S. 449); *De incarnatione* III, c. 6 (Admont Cod. 532, f. 15va). Jeweils mit Hinweis auf Aristoteles, *Physik* II, 2 (194a 32–36).